

Niederschrift

über die 12. Sitzung des Seniorenbeirates am Montag, den 19.02.2018, um 16:00 Uhr im Mehrzweckraum des Bürgerhauses, Schloßmacherstr. 4-5.

Anwesend:

Mitglieder des Seniorenbeirates

Karl-Heinz Antrecht
Detlef Förster
Renate Greif
Bärbel Lippelt
Johann-Eberhard Pavenstedt
Cornelia Ronge-Bartsch
Carmen Sieckendieck
Roswitha Winterhagen

Beratende Mitglieder

Beate Bötte
Sabine Danowski
Petra Ebbinghaus

Vertreterin für Frau Barbara
Haering
ab 16.10 Uhr während TOP 2

Horst Enneper
Ulrich Rompf
Jörg Schürmann

von der Verwaltung

Frank Nipken

Schriftführerin

Juliane Dyes

es fehlt:

Vorsitzende(r)

Wolf-Rainer Winterhagen

Mitglieder des Seniorenbeirates

Ernst Halbach
Rotraut Voß

Beratende Mitglieder

Barbara Haering

**Tagesordnung:
(Öffentlicher Teil)**

1. Niederschrift über die 11. Sitzung des Ausschusses am 21.09.2017 (öffentlicher Teil)
2. Sicheres Autofahren im Alter IV/0471/2018
3. Seniorenwegweiser IV/0478/2018
4. Präventive Hausbesuche IV/0479/2018
5. Bericht über die "Woche der Bergischen Seniorenbeiräte" IV/0472/2018
6. Planung Seniorentag 2018 IV/0473/2018
7. Sachstandsbericht "Haus der Begegnung" IV/0474/2018
8. Planung der Sprechstunden des Seniorenbeirates im Jahr 2018 IV/0475/2018
9. Gespräch mit Herrn Sven Wolf, Landtagsabgeordneter IV/0476/2018
10. "Barrierearme Stadt" - Begehung der Wupperorte IV/0477/2018
11. Mitteilungen und Fragen

Frau Renate Greif, die stellvertretende Vorsitzende, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 16.00 Uhr und stellt analog § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt und seiner Ausschüsse die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

Sie teilt mit, dass der Vorsitzende Herr Wolf-Rainer Winterhagen erkrankt ist. Frau Greif begrüßt Herrn Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Sander, der zu TOP 2 geladen ist.

Die stellvertretende Vorsitzende bittet die Anwesenden des kürzlich verstorbenen beratenden Mitgliedes des Seniorenbeirates Frau Karin Sensburg zu gedenken.

Anschließend verpflichtet sie das neue beratende Mitglied Herrn Jörg Schürmann und heißt ihn im Seniorenbeirat willkommen.

Frau Greif schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 3 „Seniorenwegweiser“, 4 „Präventive Hausbesuche“ und 9 „Gespräch mit Herrn Sven Wolf, Landtagsabgeordneter“ auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu verschieben, da der Vorsitzende diese Tagesordnungspunkte vorbereitet hat. Dem Vorschlag stimmt der Ausschuss zu.

Sie fragt, ob Befangenheit zu einem der Tagesordnungspunkte vorliegt. Dies ist nicht der Fall.

(Öffentlicher Teil)

1. Niederschrift über die 11. Sitzung des Ausschusses am 21.09.2017 (öffentlicher Teil)

Der Ausschuss nimmt die Niederschrift über die 11. Sitzung am 21.09.2017 zur Kenntnis.

2. Sicheres Autofahren im Alter

IV/0471/2018

Frau Greif ruft den Tagesordnungspunkt auf und erteilt Herrn Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Sander das Wort.

Herr Sander bedankt sich für die Einladung und stellt sich kurz vor. Er erläutert sein Konzept „Sicheres Autofahren im Alter“, das er aufgrund seiner 40-jährigen Arbeitserfahrung beim TÜV Rheinland erarbeitet hat. Er bietet seit einem Jahr bei der „Brücke e.V. Freiwilligenzentrale für Remscheid“, einer Einrichtung der Diakonie Remscheid, Sprechstunden an, in denen er ältere Fahrer und Fahrerinnen bzgl. ihrer Fahrtüchtigkeit berät. Er appelliert dabei an die Eigenverantwortung des Einzelnen. So rät er zu regelmäßigen Arztbesuchen des Hausarztes/der Hausärztin, aber auch zu ärztlichen Untersuchungen der Augen und des Hörorgans, um die Fahrtüchtigkeit immer wieder überprüfen zu lassen. Er hat ein Merkblatt erarbeitet, das der Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Er verdeutlicht, dass ältere Verkehrsteilnehmer nicht mehr Unfälle verursachen als Fahranfänger. Verursacht ein älterer Autofahrer einen Unfall, kommt es häufig vor, dass er seine Eignung zum Führen eines Fahrzeuges von Amtswegen bei der Führerscheinstelle nachweisen muss. Die Kosten hierfür liegen bei ca. 500 €.

Herr Sander zeigt auf, dass Assistenzsysteme das Autofahren stressfreier machen und man im Alter ab ca. 55 Jahren beim Autokauf auf diese Hilfsmittel Wert legen sollte.

Mit einem Fahrlehrer bietet er Ratsuchenden auch eine Fahrprobe an, die für ca. zwei Stunden Autofahrt und Nachbesprechung mit 80 € vom Fahrlehrer berechnet wird.

Wenn ein Autofahrer über längere Zeit nur wenig Fahrpraxis hat, rät er dazu, dass dieser die Fahrstrecken aufschreibt, die er gern wöchentlich oder monatlich fahren möchte und diese dann mit einem Fahrlehrer abfährt, um wieder Sicherheit im Umgang mit einem PKW zu gewinnen.

In den Fällen, in denen es ratsam ist, das Autofahren aufzugeben, rät er dem Betroffenen den ÖPNV zu nutzen und sich ein Netzwerk aus Nachbarn und Bekannten aufzubauen, die Fahrdienste übernehmen würden. Oft ist es für die betreffende Person hilfreich, dass sie zwar das Autofahren aufgibt, aber die Fahrerlaubnis behält.

An der Technischen Universität Dortmund wurde herausgefunden, dass freiwillige Fahrproben den Autofahrer psychisch aufbauen, sodass seine Mobilität weitgehend erhalten bleibt.

Die stellvertretende Vorsitzende dankt Herrn Sander für seine Ausführungen und gibt zu bedenken, dass es schwierig ist, den richtigen Zeitpunkt für sich zu finden das Autofahren aufzugeben.

Herr Antrecht fragt nach, wann die Sprechstunden abgehalten werden und ob Kosten für den Interessierten entstehen.

Herr Sander hält am dritten Mittwoch im Monat ab 17.30 Uhr eine Sprechstunde in der Diakonie ab. Dafür müssen sich Interessierte telefonisch unter 02191 59 16 00 anmelden. Die Beratung ist kostenfrei. Falls es zu einer Fahrprobe kommt, muss die Zeit des Fahrlehrers mit 80 € abgegolten werden. Bei Fragen kann man sich telefonisch auch direkt an Herr Sander unter 0170 88 20 648 wenden.

Frau Sieckendieck möchte wissen, ob Fahrzeugführer über 75 Jahren einen Ersatz für einen verlorenen oder gestohlenen Führerschein erhalten oder ob dieser dann verweigert wird.

Herr Sander sagt, dass ein Ersatzdokument ausgestellt wird. Er räumt aber ein, dass derjenige den Eindruck machen muss, dass er körperlich fit ist.

Frau Winterhagen fragt nach, ob Herr Sander auch Sprechstunden in Radevormwald anbieten würde.

Herr Sander bejaht dies und bittet über die örtliche Diakonie mit der Diakonie Remscheid Kontakt aufzunehmen.

Frau Greif sagt zu, wenn es gewünscht wird, mit Herrn Kremers von der Diakonie Kontakt aufzunehmen.

Herr Pavenstedt fragt nach, ob das Sicherheitstraining, das z.B. der ADAC anbietet, einen Nachweis für die Fahrtüchtigkeit darstellt.

Dies verneint Herr Sander und weist darauf hin, dass es sich bei dem Sicherheitstraining um eine präventive Maßnahme handelt, die nichts über das Fahren im Straßenverkehr aussagt.

Frau Ebbinghaus berichtet von ihrem Vater, der sich mit 80 Jahren ein neues Auto kaufen wollte und die Versicherung sich geweigert hat ihn als Kunden aufzunehmen.

Herr Sander sagt, dass es keine Altersgrenze bei den Versicherern gibt. Mögliche Vorschäden können deren Entscheidung allerdings beeinflussen.

Herr Pavenstedt weist auf die Altersdiskriminierung der Versicherungsbranche hin. Er hat sich einen Neuwagen gekauft und wurde trotz 32 Jahren unfallfreien Fahrens 40 % höher eingestuft, da er 75 Jahre alt ist.

Frau Greif gibt zu bedenken, dass man im Fahrfluss bleiben muss und auch das Autobahnfahren nicht vernachlässigen sollte.

Herr Förster merkt an, dass nicht das Alter ein entscheidender Faktor ist, sondern der Fahrstil und die Fahrpraxis (gefahren km pro Jahr).

Herr Sander stimmt dem zu und merkt an, dass die Selbsteinschätzung der älteren Autofahrer oft verzerrt ist. Zwar fahren manche täglich Auto, aber nur wenige Kilometer. Schwierig ist, dass ein Stück Individualität mit der Aufgabe des Autofahrens wegfällt.

Frau Lippelt möchte wissen, wie stark die Sprechstunde in Remscheid frequentiert ist.

Herr Sander führt aus, dass es seit 2017 guten Zuspruch gab, der dann etwas abebbte. Öffentlichkeitsarbeit, vor allem in der Lokalpresse, ist enorm wichtig. Am 15. September 2018 findet eine Fahrzeugausstellung für ältere Fahrer statt, die er mit organisiert. Dort wird auch auf die Sprechstunde hingewiesen.

Frau Danowski regt an, dass Herr Sander am Seniorentag teilnehmen könnte.

Herr Nipken fragt nach, ob auch Familienangehörige eine Beratung initiieren können, bei der dem Betreffenden dann nahegelegt wird das Autofahren aufzugeben, aber die Fahrerlaubnis zu behalten.

Dies bejaht Herr Sander.

Die Mitglieder des Ausschusses stehen diesem Angebot positiv gegenüber und möchten dieses auch in Radevormwald anbieten.

Frau Greif dankt für die anregende Diskussion und verabschiedet Herrn Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Sander.

3. Seniorenwegweiser

IV/0478/2018

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.

4. Präventive Hausbesuche**IV/0479/2018**

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.

5. Bericht über die "Woche der Bergischen Seniorenbeiräte"**IV/0472/2018**

Die stellvertretende Vorsitzende berichtet über die Aktionswoche „Wie will ich leben wenn ich älter bin“ der Bergischen Seniorenvertretungen.

Die Veranstaltung am 18.10.2017 in Radevormwald mit den Schülerinnen und Schülern des Theodor-Heuss-Gymnasiums hat die anderen Seniorenvertretungen so begeistert, dass sie bei dem Nachtreffen darum gebeten haben, dass Radevormwald 2019 Ausrichter des Seniorentages werden soll. Dann soll sich die Veranstaltung allerdings auf einen Tag beschränken. Herr Winterhagen hat die Idee, das Thema Alter positiv zu besetzen. So könnte der Titel „Chancen und Möglichkeiten im Alter“ lauten. Dies findet die Zustimmung der Anwesenden.

Frau Greif fragt ab, wer außer den beiden Vorsitzenden die Veranstaltung vorbereiten und an dem Tag mitarbeiten würde. Herr Antrecht, Herr Pavenstedt und Frau Danowski erklären sich bereit dazu.

6. Planung Seniorentag 2018**IV/0473/2018**

Frau Greif weist darauf hin, dass der Seniorentag am Sonntag, dem 07.10.2018, im evangelischen Gemeindehaus und der evangelischen Kirche am Siedlungsweg stattfinden wird.

Herr Winterhagen und Frau Danowski sind im Vorbereitungsteam, das sich diesmal für die Wupper als Austragungsort entschieden hat.

Frau Winterhagen regt an, dass der Bürgerbus an diesem Tag als Shuttle-Bus zwischen Innenstadt und Wupperorte eingesetzt werden könnte.

7. Sachstandsbericht "Haus der Begegnung"**IV/0474/2018**

Frau Greif erteilt Herrn Nipken das Wort.

Herr Nipken führt aus, dass es eine Einigung mit dem Eigentümer gegeben hat und die baulichen Probleme abgearbeitet wurden. Die noch erforderlichen Baugenehmigungen sind beantragt. Wenn diese positiv beschieden sind, ist eine Vollnutzung des Hauses möglich.

Derzeit arbeiten im „Haus der Begegnung“ bereits die „Ökumenische Initiative“, „aktiv 55 plus“, der „VdK“, der „Reparaturtreff“ und der „Mittagstisch“.

Frau Danowski ist verwundert, dass noch Genehmigungen eingeholt werden müssen.

Herr Nipken erläutert, dass Gebäude, die öffentlichen genutzt werden sollen besondere Baugenehmigungen bedürfen, z.B. beim Brandschutz. Die Teilnutzung des Hauses ist aber gewährleistet.

Frau Greif fragt nach, ob der einmal wöchentliche „Mittagstisch“ die Küche nutzen kann.

Herr Nipken bestätigt, dass die Lebensmittelausgabe im Untergeschoss des Bürgerhauses bereits angelaufen ist und die Versorgung mit Speisen unverzüglich folgen kann.

Frau Winterhagen berichtet, dass das „Café Lisa“ nur noch sehr spärlich von den geflüchteten Frauen besucht wird. Viele der Geflüchteten sind anerkannt und haben nun keinen Kontakt zur städtischen Sozialarbeiterin mehr, welche in absehbarer Zeit zu einem anderen Arbeitgeber wechselt. Sie fragt nach, ob die Sozialarbeit zukünftig von der Diakonie übernommen werde. Sie merkt an, dass es sich bei den Besucherinnen ausschließlich um Kurdinnen handelt, die auch keinen Kontakt zu anderen Geflüchteten haben möchten. Sie bleiben lieber unter sich.

Herr Nipken bejaht dies. Er informiert, dass von den ehemals 490 nur noch 100 Geflüchtete in der städtischen Betreuung verblieben sind. Die anderen beziehen Leistungen über die Arge. Dort erfolgt keine soziale Betreuung. Durch die Diakonie Remscheid wird ab dem 01.03.2018 von Seiten der Stadt versucht, Familien weiterhin zu betreuen.

Herr Antrecht möchte wissen ob und wann es eine offizielle Einweihung des „Hauses der Begegnung“ gibt.

Herr Nipken bestätigt, dass nach einer gewissen Anlaufzeit eine Eröffnung geplant ist

8. Planung der Sprechstunden des Seniorenbeirates im Jahr 2018 **IV/0475/2018**

Frau Greif informiert, dass im „Haus der Begegnung“ zukünftig zu einem festen Termin eine Sprechstunde des Seniorenbeirates abgehalten werden soll. Herr Winterhagen kam auf diese Idee, als er zufällig zeitgleich mit der Rentenberatung im Hause war und die Wartenden ihn ansprachen, nachdem er sich vorgestellt hatte. Die Rentenberatung ist alle vierzehn Tage mittwochs von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr ohne Voranmeldung

Die Anwesenden sprechen sich einhellig dafür aus, etwas Neues mit der Sprechstunde auszuprobieren.

Frau Greif weist darauf hin, dass der monatliche Termin am Wuppermarkt zusätzlich angeboten werden soll.

Die Termine sollen in der nächsten Sitzung festgelegt werden.

9. Gespräch mit Herrn Sven Wolf, Landtagsabgeordneter IV/0476/2018

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.

10. "Barrierearme Stadt" - Begehung der Wupperorte IV/0477/2018

Frau Greif berichtet, dass es eine Begehung mit Straßen NRW Anfang des Jahres 2018 gegeben hat. Die steile Kurve unterhalb der katholischen Kirche in der Keilbecker Straße soll bei der anstehenden Straßenbaumaßnahme entschärft werden.

Frau Winterhagen ergänzt, dass es zudem noch eine Straßenbegehung mit Anwohnern der Wupperorte geben soll.

Frau Danowski schlägt vor, dass die nächste Sitzung des Seniorenbeirates in den Wupperorten stattfinden könnte. Dies findet allgemeine Zustimmung. Als möglichen zentralen Sitzungsort schlägt die stellvertretende Vorsitzende das evangelische Gemeindehaus im Siedlungsweg vor.

11. Mitteilungen und Fragen

Die stellvertretende Vorsitzende informiert, dass am 26.04.2018 die Mitgliederversammlung der Seniorenvertretungen NRW in Köln stattfindet. Eheleute Winterhagen fahren zu dieser Sitzung.

Herr Rompf möchte wissen, was aus den hier im Seniorenbeirat diskutierten Themen „Age friendly City“, der „Freundlichen Toilette“ und der barrierearmen Querung vom Schloßmacherplatz zum Busbahnhof geworden ist.

Frau Greif erläutert, dass das Thema „Age friendly City“ von „aktiv55plus“ und dem Demographieausschuss behandelt wird. Die „Freundliche Toilette“ ist nach einigen Bemühungen leider im Sande verlaufen. Das Thema müsste nochmal aufgegriffen werden.

Herr Nipken versichert, dass nach seinem Kenntnisstand, die bauliche Änderung an der Querung in den weiteren Planungen berücksichtigt wird.

Herr Antrecht liest eine „Akttenotiz“ einer 87-Jährigen Radevormwalder Bürgerin vor, die auf den Rollator angewiesen ist. Sie schildert ihren Fußweg von ihrer Wohnung „Auf dem Winkel“ bis zur Innenstadt zum Markt in diesem Winter, wenn Hauseigentümer ihrer Räum- und Streupflicht nicht nachkommen.

Frau Danowski fragt die Verwaltung, ob das Ordnungsamt in solchen Fällen nicht tätig werden könnte oder ob dafür genügend Personal vorhanden ist.

Herr Nipken sagt, dass in solchen Fällen ein Bußgeld verhängt wird.

Frau Winterhagen führt als Negativ-Beispiel das Grundstück an der Uelfestraße an, von dessen Bürgersteig aus man die Querung erreichen kann. Im letzten Winter ist der Eigentümer seiner Pflicht nicht nachgekommen und in diesem Winter bislang auch nicht.

Frau Ebbinghaus lobt in diesem Zusammenhang die gute Arbeit des Betriebshofes und weist darauf hin, dass der Übergang am Rathaus nicht in voller Breite geräumt ist, was Sehbehinderten die Querung unnötig erschwert. Sie bittet darum, die Querung komplett zu räumen.

Renate Greif
Vorsitzender

Juliane Dyes
Schriftführer

gesehen: Bürgermeister/Erster Beigeordneter